

Frau  
Bürgermeisterin Maria Unger  
Vorsitzende des Hauptausschusses

**Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN**  
Birgit Niemann-Hollatz, Sprecherin  
Maik Steiner, Stellv. Sprecher

Böttchergasse 4  
33330 Gütersloh  
Tel.: 05241/26533  
Mail: fraktion@gruene-guetersloh.de  
www.gruene-guetersloh.de

Gütersloh, 17.04.2015

**Antrag Hauptausschuss am 27.04.2015:  
TOP Interkommunale Zusammenarbeit**

Sehr geehrte Frau Unger,  
die Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN stellt für die **Sitzung des Hauptausschusses am 27.04.2015** zum Tagesordnungspunkt „Interkommunale Zusammenarbeit“ den folgenden **Antrag**:

1. Die Verwaltung stellt dar, was das Konzept der interkommunalen Kooperation im Rahmen einer Regiopolregion mit der Regiopole Bielefeld, das die Städte Bielefeld, Herford und Bad Salzuflen gründen möchten, bedeutet.
2. Die Verwaltung berichtet, welche Ziele die beteiligten Städte Bielefeld, Herford und Bad Salzuflen mit der Kooperation verfolgen.
3. Die Verwaltung stellt die Möglichkeiten, Chancen, Vorteile, Synergien einer verstärkten kommunalen Zusammenarbeit und Vernetzung dar und erläutert Nachteile und Risiken auch in Bezug auf die Stadt Gütersloh.
4. In der Sitzung des Hauptausschusses am 15. Juni 2015 werden die Ergebnisse vorgestellt und beraten.

**Begründung:**

Die Städte Bielefeld, Herford und Bad Salzuflen haben im März 2015 beschlossen, zusammen die Ostwestfälisch-Lippische Regiopolregion Bielefeld – Herford – Bad Salzuflen mit dem Ziel einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit zu begründen. Dabei begrüßen sie grundsätzlich, wenn auch weitere Nachbarkommunen diesem Bündnis beitreten. Eine erweiterte kommunale Zusammenarbeit in institutionalisiertem Rahmen kann für die beteiligten Kommunen vielfältige Chancen und Möglichkeiten eröffnen und als regionaler Entwicklungsmotor dienen. Dadurch könnte unsere Region gestärkt werden und durch die erweiterte Vernetzung und Öffnung auch einen Aufschwung für den gesamte Region Ostwestfalen-Lippe bewirken.

Die sich durch eine stärkere Verbindung und Vernetzung mit den Nachbarkommunen bietenden Perspektiven und Möglichkeiten sowie gegebenenfalls Nachteile sollen dargestellt werden. Damit soll der Diskussionsprozess über die Möglichkeiten einer interkommunalen Zusammenarbeit und Vernetzung in Gang gesetzt und über eine gemeinsame Linie von Politik und Verwaltung zu diesem Thema beraten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Niemann-Hollatz  
Fraktionssprecherin

Maik Steiner  
stellvertretender Fraktionssprecher